

über, daß die allseitige Erfüllung der im Betrieb zu lösenden Aufgaben die umfassendere Anwendung ökonomischer Hebel erfordert. Wir begründeten, daß die alten Methoden nicht mehr ausreichen, um die Werktätigen in die Planung und Leitung einzubeziehen. Das Haushaltsbuch ist ein Weg, die Kollegen materiell daran zu interessieren.

Nachdem es gelungen war, alle Parteimitglieder für das Haushaltsbuch zu interessieren, traten sie in den verschiedensten Beratungen, Versammlungen und differenzierten Aussprachen für diese neue Methode ein. Sie wurden dabei von der SED-Gebietsleitung, dem Helten der Arbeit, Genossen Erich Seifert und dem Zentralvorstand der IG Wismut gut unterstützt.

Obwohl von der großen

Mehrheit unserer Produktionsarbeiter recht schnell die Bedeutung des Haushaltsbuches verstanden wurde und sie deshalb forderten, das Haushaltsbuch und damit also die Aufschlüsselung der Planteile bis auf die Brigade einzuführen, gab es eine Reihe gegenteiliger Meinungen.

Einige Produktionsarbeiter waren sehr skeptisch. „Erst mal ab warten und sehen, was dahintersteckt“, sagten sie. Andere Kollegen brachten zum Ausdruck, mit dem Haushaltsbuch hätten „sie“ (die Leiter) wieder einen Weg gefunden, womit „wir“ (die Produktionsarbeiter) unsere Leistungen steigern sollen. Was aber für den einzelnen persönlich dabei hefausspringt, sei noch dahingestellt. Von seiten einiger Kollegen des ingenieur-technischen Personals wurde der

Einwand gemacht, daß wir mit den vorhandenen Arbeitskräften nicht in der Lage wären, die Brigadeproduktionspläne zu erarbeiten und aufzuschlüsseln. Ihre Schlußfolgerung: Gebt uns mehr Arbeitskräfte, dann können wir die entsprechenden Unterlagen beschaffen. Auch mit dem Argument, die Einführung des Haushaltsbuches sei zu verfrüht, weil erst wissenschaftliche Kennziffern erarbeitet werden müßten, setzten sich unsere Genossen auseinander.

Natürlich erfordert die Einführung des Haushaltsbuches gründliche Vorbereitung und einen nicht unbeträchtlichen Zeitaufwand. Die Frage war, wer diese zusätzliche Arbeit leisten soll. Darüber haben wir uns gemeinsam mit dem Leiter unseres Objektes in der



Werkfoto

APO-Sekretär und Brigadier, Genosse Joachim Ihle (rechts im Bild), erläutert Mitgliedern der Brigade an der Wandzeitung, wie das Haushaltsbuch die Kosten der Produktion beeinflusst